

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.



Amts-
Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidenbank,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 37.

9. Mai 1894.

Erledigt

hat sich die Abwesenheitsvormundschaft über den Lohgerber Carl Theodor Suhle von hier s. Nr. 77 des Wochenblattes vom Jahre 1878.
Pulsnik, am 2. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung.

Das Wasserschöpfen aus dem Gemeintheil wird hiermit bis auf Weiteres bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark verboten.
Pulsnik, am 8. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Stadt- und Schul-Anlagen-Kataster

Mittwoch, den 9. d. M. ab

liegt vom

bei unserer Stadtkasse für jeden Beteiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Reklamationen gegen diese Abschätzung sind innerhalb dieser Frist und bis zum

25. dieses Monats

schriftlich bei uns anzubringen und finden bezüglich der Stadtanlagen nur insoweit Beachtung, als sie bereits gegen das Ergebnis der Staatssteuereinschätzung gerichtet gewesen sind und bei der Einschätzungs- bez. Reklamationscommission Berücksichtigung gefunden haben.

Pulsnik, am 8. Mai 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Die Krisis in Italien.

Noch immer wird die politische und parlamentarische Lage in Italien von dem großen Fragezeichen der eingeleiteten Steuer- und finanzpolitischen Reformation Crispi beherrscht, noch immer ist der Ausgang der aus letzterem Anlaß entstandenen Krisis völlig ungewiß. Allerdings konnte das Cabinet Crispi bei den kürzlichen wichtigen Abstimmungen der italienischen Deputirtenkammer über das Marinebudget unerwartet große Mehrheiten verzeichnen, welche scheinbar auf einen endgiltigen Sieg der Regierung in der ganzen Angelegenheit hindeuteten, aber in Wahrheit ist durch diese zeitweiligen Erfolge der Regierung keineswegs eine durchgreifende Wendung zu ihren Gunsten eingetreten. Die Launenhaftigkeit und Wandelbarkeit der italienischen Volksvertretung ist derartig groß, daß dieselbe Mehrheit, welche heute für die Regierung stimmte, schon morgen sich in eine Minderheit verwandeln kann, diese unangenehme Erfahrung haben fast alle italienischen Ministerien machen müssen und möglicher Weise wird sie auch dem jetzigen Cabinet Crispi bei seiner Reformation nicht erspart bleiben. Bekanntlich hat Crispi, um für das Land endlich gesunde Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse herbeizuführen, eine Reihe einschneidender Maßnahmen Steuer- und finanzpolitischen Charakters vorgeschlagen, welche in ihrem Kernpunkte auf Erschließung verschiedener neuer Steuerquellen zielen. Außerdem verlangt Crispi vom Parlamente unumschränkte Vollmachten zunächst auf ein halbes Jahr um die zu beschließenden Steuer- und Finanzgesetze auch kräftig durchzuführen zu können.

Die zur Vorberathung der Regierungsvorschläge eingefestigten beiden Sonderausschüsse der Deputirtenkammer haben sich nun bereits im Großen und Ganzen ablehnend ausgesprochen. Die sogenannte Steuer-Commission will von den der Regierung zu bewilligenden discretionären Gewalt nicht wissen, der Finanzausschuß aber hat die ihm unterbreiteten Reformentwürfe derartig beschneiden und verändert, daß von der ursprünglichen Form nicht viel übrig geblieben ist. Hauptsächlich sind von dem Ausschusse die regierungsfertig beantragten zwei Zehntelzuschläge zur Grundsteuer, die Erhöhung der Wechselstempelsteuer, die Einführung von Maß- und Gewichtsgeldern, die Erhöhung der Einkommensteuer und der zwanzigprozentige Couponabzug auf Staats- und Gemeinbeschulden verworfen worden, die von dem Cabinet Crispi projektirten neuen Steuererinnahmen würden demnach eine beträchtliche Verminderung erfahren. Daneben besteht jedoch noch eine andere gewichtige Differenz zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß, der letztere befürwortet nämlich jährlich Ersparnisse beim Militärbudget in Gesamthöhe von

zwanzig Millionen Franken, aber gerade gegen diese Reduktion hat sich der Ministerpräsident Crispi mit ganz besonderer Entschiedenheit ausgesprochen, während er allerdings zugleich auch an den Grundzügen seiner Finanzmaßregeln festhält.

Am 15. Mai gelangen dieselben nun in der italienischen Deputirtenkammer zur speciellen Verathung und wird sich das Plenum hierbei entweder für die oppositionell gehaltenen Ausschußberichte oder für die Regierungsvorschläge zu entscheiden haben. Die Mehrzahl der italienischen Volksvertreter möchte gewiß gern einen schweren Conflict mit dem jetzigen Ministerium so lange als möglich vermeiden, schon deshalb, weil viele der Herren Abgeordneten sich an ihre Mandate anklammern, und diese sind im Falle von Neuwahlen ihren jetzigen Inhabern durchaus nicht sämmtlich gesichert. Auf der anderen Seite jedoch haben die Abgeordneten mit der Stimmung in den Wählerkreisen zu rechnen, und es braucht wohl kaum besonders versichert zu werden, daß die drohende Aussicht auf die vielen Millionen neuer Steuern im Lande nichts weniger als freudig begrüßt wird. Dennoch und trotz alledem soll der alte Feuertopf Crispi entschlossen sein, bei einer Ablehnung seiner Reformprojecte die Deputirtenkammer aufzulösen und an das Land zu appelliren, welchen Entschluß seine wiederholten Erklärungen im Parlamente ja auch deutlich genug durchblicken ließen. Ob aber Neuwahlen eine der Regierung gefügigere Kammer ergeben würden, das wäre bei aller Popularität des „Alten von Palermo“ im Lande noch abzuwarten, sollten sie jedoch gegen die Regierung ausfallen, so würden hiermit die inneren Schwierigkeiten in Italien erst recht bis ins Ungemeinere gesteigert werden. Jedenfalls können alle Freunde Italiens nur aufrichtig wünschen, daß es die gegenwärtige Krisis wieder überwinden möge, ohne in seiner weiteren Entwicklung schwer geschädigt zu werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Wie im Inserattheil dieser Nummer ersichtlich, läßt die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen den auf Monat Mai entfallenden Theaterzug vom 15. zum 16. d. s. verkehren.

Für die leichtfüßigen Bewohner des Waldes beginnt im Mai eine goldene Zeit; sämtliches Wild befindet sich nämlich in der Schonzeit.

Wer jetzt zur Zeit der Obstblüthe sein Augenmerk einmal auf die Bienen lenkt und deren fleißiges Auf- und Abfliegen von Blüthe zu Blüthe beobachtet, wird bald den

ungemein hohen Nutzen verstehen, den die Bienen für die zukünftige Obsterte haben, indem sie Tausende und Aber-tausende von Blüthe befruchten. „Ohne Bienen keine Obsterte“ sagt der Bienenzüchter und man hat interessante Rechnungen über den Nutzen der Bienen gerade in dieser Hinsicht angestellt. Im Königreiche Sachsen mit seinen 17 000 Bienenvölkern, jedes zu 10 000 Bienen durchschnittlich gerechnet, würden täglich 680 Millionen Bienenausflüge zu rechnen sein, da jede Biene vier Mal täglich ausfliegt. 100 Flugtage angenommen giebt 68 000 Millionen Ausflüge jährlich. Wenn man bedenkt, daß eine Biene bei jedem Ausfluge ungefähr 50 Blüthen durchschnittlich besucht, so kann man sich vorstellen, welche Bedeutung die Biene im Haushalte der Natur hat und kommt zu der Ueberzeugung, daß die Bienenzucht noch größere Beachtung verdient.

Zur Warrung für Besitzer neuer Hüte wollen wir folgenden Fall mittheilen. In Mainz setzte sich kürzlich in einer Wirtschaft ein junger Mann aus Versehen auf einen neuen Hut, der auf einem Stuhl lag. Der Eigenthümer des durch dieses „Attentat“ völlig unbrauchbar gewordenen Hutes klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gericht abgewiesen und in die Kosten verurtheilt unter Hinweis darauf, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Hüte sei; wer ihn als solchen benutze, müsse dies natürlich stets auf seine Gefahr thun.

Durch das mit dem 1. Mai in Kraft getretene Reichsstempelgesetz ist die Reichsstempelabgabe für Lotterielose, auf 10 Prozent des planmäßigen Preises der letzteren erhöht worden. Der Preis eines Zehntelloses der sächsischen Lotterie beträgt demnach von nächster Lotterie ab 22 Mk. Der Nettobetrag der Gewinne reduziert sich von nächster Ziehung dementsprechend.

In diesem Jahre finden wieder Landwehrübungen statt, zu welchen die Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 der Infanterie, Schützen und Jäger einzugezogen werden sollen.

Se. Excellenz der Staatsminister v. Meißner ist am 6. Mai Vormittag 1/9 Uhr von der Reise nach Oesterreich-Ungarn zur Besichtigung der Staatsgestütze u. s. w. zurückgekehrt.

Die sächsischen Turner, welche im Juli an dem VIII. deutschen Turnfeste in Breslau teilnehmen, werden am 21. des genannten Monats sich in Görlitz ein Stelldichein geben.

Aus Anlaß des Prozesses Bauer-Besendonck schreibt der antisemitische „Baugener Anzeiger“ zur antisemitischen Bewegung: „Uebertriebene Reklame und ein gewisser Leichtsin in den Angriffen auf die Gegner: das sind 2 Hauptfehler unserer heutigen Bewegung. Und diese müssen wir ablegen. Zwar ist es ja gewiß, daß gerade die umfassende Propaganda